

PRESSEMITTEILUNG



**Joachim Färber,
Beigeordneter der
Stadtverwaltung Kaiserslautern**

**19. Dezember 2012, 11:00 Uhr
Rathaus Kaiserslautern,
kleiner Ratssaal**

Stadtverwaltung Kaiserslautern
Pressestelle
Claudia Mühlberger
Rathaus Willy-Brandt-Platz 1
67657 Kaiserslautern
Telefon 0631/365-2206
Telefax 0631/365-2721
E-Mail stadt@kaiserslautern.de
Internet www.kaiserslautern.de

„Bilanz und Ausblick – Politik für die Menschen, sozialen Frieden, Jugendarbeit und Kinder (-betreuung) im Blick behalten“

5. Jahrespressekonferenz

Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern...

... das Jahr 2012

Als Beigeordneter und Dezernent der Referate Schulen, Soziales sowie Jugend und Sport lege ich wert auf eine kommunikative, transparente und lösungsorientierte Arbeitsweise. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danke ich Herrn Günter Andes und Herrn Hoffmann-Biundo, Herrn Peter Krietemeyer und Herrn Wolfgang Ernst, Herrn Willi Gillmann sowie Frau Katharina Rothenbacher-Dostert, Frau Lydia Müller, Herrn Klaus Müller und Herrn Gerhard Heinelt. Darüber hinaus möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Referate Schulen, Soziales, Jugend und Sport sowie dem Jobcenter für die geleistete Arbeit und das persönliche Engagement bedanken. Ich bin sehr stolz darauf, was in meinen Referaten auch in diesem Jahr auf eine lösungsorientierte, dienstleistungsorientierte, bürgernahe und bürgerfreundliche Weise wieder geleistet wurde.

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz der mehr als angespannten Haushalts- und Personalsituation motiviert und engagiert sind und sich auch weiterhin für ihren Arbeitsbereich voll einsetzen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Herrn Guido Höffner (Vorstand Bau AG), Herrn Peter Förster (Geschäftsführer Westpfalz-Klinikum) sowie Herrn Christian Littek (Liquidator GBK) für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Referat 40 – Schulen

Schülerbetreuung

Nach zwei Ausschreibungsverfahren wurde die Betreuung der Schülerinnen und Schüler für das Jahr 2012/13 wieder an den Club Aktiv e. V. vergeben. In Kaiserslautern kann somit eine Betreuung an allen 19 Grundschulen sowie in der Orientierungsstufe des Hohenstaufengymnasiums angeboten werden.

Entwicklung Schülerzahlen an Grundschulen

Anders als im Landestrend stagniert bzw. steigt die Zahl der Erstklässler je nach Schulart in Kaiserslautern. Dies bestätigt auch die Prognose für die kommenden Jahre. 681 Erstklässler gab es im Schuljahr 2011/12, 760 im Jahr 2012/13. Prognostiziert werden für das Schuljahr 2013/14 770, für 2014/15 816 Schulanfänger – Tendenz steigend.

Schülerbeförderung

Die bisherige Satzung der Stadt Kaiserslautern sieht einen Eigenanteil der Eltern von 60 % vor. Ab dem Schuljahr 2012/13 greift eine neue Landesgesetzgebung: Der Eigenanteil entfällt, dafür wird die Landeszuweisung erhöht. Für Kaiserslautern bedeutet das große finanzielle Einbußen und Mehrkosten. In Zahlen: Mehrkosten für 2012: 278.000 Euro, Mehrkosten für 2013: 724.000 Euro.

Schulbuchausleihe / Lernmittelfreiheit

Das derzeitige System der Schulbuchausleihe hat sich als ein „bürokratisches Monster“ entpuppt. Es bindet die Verwaltung, die verursachten Kosten sind wesentlich höher als der Betrag, den das Land erstattet. Der enorme Arbeitsaufwand führt zu Überstunden und Mehrbelastung der Schulleitungen und Schulsekretärinnen. 2012/13 erfolgte erstmals die Ausgabe an Grundschulen. Somit muss hier künftig auch das arbeitsintensive Rücknahmeverfahren gestemmt werden.

In Zahlen:

- Gesamtaufwand: 199.726 Euro, Landeszuschuss: 40.407 Euro, Mehrbelastung für die Stadt KL: 159.319 Euro
- Anträge auf unentgeltliche Lernmittel: 2.767, Anträge auf entgeltliche Lernmittel: 2.523, Anträge gesamt: 5.290 → Damit liegt die Beteiligung in Kaiserslautern bei 46 %.

Absenkung Klassenmesszahlen

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurden die Klassenmesszahlen an den Grundschulen abgesenkt (ursprünglich 28-30 Kinder). Die Klassenmesszahl der ersten Klasse wurde auf 24 Kinder gesenkt. Daraus ergeben sich aktuelle Messzahlen der ersten und zweiten Klasse von 24, in der dritten und vierten Klasse liegt die Zahl der Kinder noch bei 28. Ab dem Schuljahr 2014/15 wird die Klassenmesszahl an den Grundschulen durchgängig bei 24 Kindern liegen. Bereits ab dem kommenden Schuljahr 2013/14 ist beabsichtigt, die Messzahlen an den Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen in den fünften Klassen von bisher 30 auf 28 Kinder abzusenken. An den Realschulen plus sind die von Anfang an eingeführten Klassenstärken (25 Kinder pro Klasse) gleich bleibend.

Personalsituation

Überwiegend durch die Schulbuchausleihe nimmt die Belastung der Schulleitungen und -sekretärinnen zu. Große Probleme gibt es auch im Bereich der Hausmeisterstellen. Durch die Wiederbesetzungssperre kommt es zu großen Vertretungsregelungen, die wiederum zu einer stärkeren Belastung und letztendlich zu einem höheren Krankheitsstand führen.

Trotz der schlechten Vorzeichen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Schulen noch sehr motiviert.

Referat 50 – Soziales

Bilanz Kommunal Kombi

2009 wurde gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und mit der Unterstützung des Stadtrates das Projekt Kommunal Kombi auf den Weg gebracht. Insgesamt wurden in 20 Einzelprojekten 114 ehemalige Langzeitarbeitslose sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Augenmerk der ausgewählten Projekte liegt auf der Nachhaltigkeit. Die Personalkosten belaufen sich über die dreijährige Projektphase auf rund fünf Mio. Euro (Finanzierung: 45 % Bund, 45 % Land, 10 % Stadt).

Das Förderprojekt läuft nun Ende 2012 aus. In acht Fällen konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Festanstellung vermittelt werden.

Projektbeispiele: Kaiserbergpfad, Frankenhof, Keltengräber, Energiesparprüfung, Stadtführer für Menschen mit Behinderung, Seniorencafe und viele mehr.

Bevölkerungsprognose / Wohnen und Leben im Alter

Laut aktuellen Bevölkerungsprognosen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz wird die Anzahl der Menschen über 80 Jahre von 5.378 (5,4 % der Gesamtbevölkerung) im Jahr 2010 auf 6.568 (6,8 % der Gesamtbevölkerung) im Jahr 2020 ansteigen.

Herausforderung für die Stadt wird sein, genügend barrierearmen bzw. barrierefreien Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Um die Lücken zu schließen, reicht das große Engagement der BAU AG alleine nicht aus. Ebenso wird die Zahl der Rentner/Innen mit niedrigen Einkünften ansteigen, wodurch auch ein bezahlbarer, altengerechter Wohnraum immer wichtiger wird.

Abwicklung GBK

Die Gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Kaiserslautern mbH befindet sich seit 01.01.2012 in Liquidation. Die Maßnahme „Wäscherei Schiffong“ wurde übergangsweise ins städtische Ökologieprogramm übernommen. Zukünftig wird die Wäscherei durch die Neue Arbeit Westpfalz fortgeführt werden. Das Möbellager Landstuhl übernimmt ein freier Träger im Landkreis.

In 2012 wurde der Grossteil des Anlagevermögens veräußert. Befristete Verträge liefen aus, fünf Mitarbeiter/Innen wurden seitens der Stadt übernommen, fünf seitens des Kreises. Die Gesellschaft wird durch Stadt und Kreis entschuldet und nach Auslaufen der vertraglichen Verpflichtungen (Mietvertrag bis Ende 2013) aufgelöst.

Übernahme Ausbildungsförderverein Stadt und Landkreis Kaiserslautern (ASL) e. V.

Der ASL unterstützt die berufliche und soziale Integration von benachteiligten Jugendlichen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Im Juni 2012 wechselte die Geschäftsführung zu Herrn Pongracz in das Referat Soziales, während das Arbeits- und Sozialpädagogische Zentrum (ASZ) nach der Liquidation der GBK den elementaren Part der sozialpädagogischen Betreuung der Auszubildenden übernahm. Dadurch wurde der ASL auf eine operationsfähige Basis zur Fortsetzung seiner Fördertätigkeit gestellt. Durch die enge Vernetzung zu den Bildungs- und Qualifizierungsbetrieben und dem Jobcenter konnten trotz Streichung der Fördermittel aus den Haushalten der Stadt und des Landkreises nicht nur die bestehenden Ausbildungsförderungen fortgeführt, sondern auch neue Ausbildungsverhältnisse abgeschlossen werden.

Entwicklung Jobcenter

Durch den Bund verursacht wurden die Eingliederungsmittel in den letzten drei Jahren von 10 Mio. auf 5 Mio. Euro halbiert, die Reduktion der Langzeitarbeitslosigkeit gestaltete sich aber nicht parallel dazu. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften konnte in dieser Zeit nur um 10% verringert werden. Im Jahr 2012 konnte nicht an die hohe Integrationsquote des Vorjahres angeknüpft werden. Das schwierige wirtschaftliche Umfeld (Eurokrise etc.) hat zu einer Stagnation am Arbeitsmarkt geführt, so dass die Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Hartz IV-Bereich nahezu unverändert bei 5.900 liegt. In diesen Bedarfsgemeinschaften leben rund 7.800 erwerbsfähige Hilfebedürftige.

In Zahlen: Leistungen für Miete und Nebenkosten: 23 Mio. Euro im laufenden Jahr, Leistungen zum Lebensunterhalt: 26 Mio. Euro im laufenden Jahr.

Projekt 50+

Das Bundesprojekt 50+ startete im Jahr 2011 und hat eine mögliche Laufzeit bis 2015. Im Jobcenter stehen zwei Arbeitsvermittler und seit 2012 ein zusätzlicher „Impulsvermittler“ zur Verfügung. Von 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnten bisher 301 Personen vermittelt werden.

Inbetriebnahme Asylwohnungen A sternweg

Bis zu 100 Asylbewerber/Innen sollen hier übergangsweise Wohnraum finden (bisher 67 Menschen). Die zentrale Unterbringung ermöglicht eine Konzentration von Betreuung / Beratung und entlastet die Verwaltung.

Controlling

Controlling dient als Steuerungsinstrument der Zielerreichung und grenzt sich von vorhandenen Kontrollsystemen nachhaltig ab. Das Referat Soziales ist als Non-Profit Organisation anzusehen und somit richten sich die Handlungsschwerpunkte, unterstützt durch individuelle Inhouse-Lösungen, darauf, die Pflichtaufgaben im monetären Bereich hinsichtlich Aufwände und Erträge zu steuern. Mehr Beweglichkeit

und Optimierungschancen liegen eher im operativen Tagesgeschäft, beispielsweise der Qualitätssicherung oder der projektbegleitenden Wirkungsanalysen.

Personalsituation

Bei einer Nichtbesetzung von Altersteilzeitstellen, dem Wegfall von befristeten Stellen und der stringenten Anwendung der sechsmonatigen Wiederbesetzungssperre sind die Beratungsleistungen und die Leistungsgewährung gefährdet. Im Bereich der Sozialverwaltung / Leistungsgewährung kommt es dadurch zu Verzögerungen. Das ist problematisch, da die Menschen bedürftig und auf die Leistungen angewiesen sind.

Referat 51 – Jugend und Sport

Kita-Entwicklung

Derzeit stehen in Kaiserslautern 843 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung. Das ist ein Plus von rund 120 Plätzen zum Vorjahr. Die Anzahl der Plätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren bewegt sich relativ konstant bei derzeit 2.897. Im Bereich der Hortgruppen ist ein auf Umstrukturierungen zurückzuführender Rückgang zu beobachten. Aktuell gibt es 342 Plätze, rund 40 weniger als im Vorjahr. Hinzu kommen 50 Schulkinderplätze in der Spiel- und Lernstube „Rappelkiste“.

Ungebrochen ist der Trend hin zu Ganztagsplätzen, womit dem Ziel der Vereinbarkeit von Beruf und Familie Rechnung getragen wird. Aktuell stehen 1.376 Plätze (47,5 %) für Kinder von zwei Jahren bis zum Schuleintritt in den Kitas der Stadt und der freien Träger zur Verfügung.

Die Bedarfsdeckung hinsichtlich des zu erfüllenden Rechtsanspruches für Kinder unter drei Jahren in Kaiserslautern liegt im Jahr 2012 bei ca. 35 %. Dies liegt über dem Landesdurchschnitt von 33,2 %. Die Stadt rechnet mit einer Nachfragequote, die mindestens zwischen 42,5 und 45 % der unter Dreijährigen liegen wird. Hierzu fehlen im Kita-Bereich noch rund 120 Plätze.

Unterstützung findet das Angebot der Stadt Kaiserslautern durch die Einrichtungen der freien Träger sowie auch durch die Kindertagespflege. Wir können auf 52 Kindertagespflegestellen zurückgreifen, in denen aktuell 109 Kinder betreut werden.

Ausblick und weitere Planungen

Die Kita in der Parkstraße geht ab Sommer 2013 in Betrieb. Die dann sechsheftige Einrichtung wurde um zwei Gruppen erweitert und bietet damit 25 Plätze (vorwiegend für Kinder unter 3) zusätzlich.

Die Bau AG nimmt die Kita Hohenecken ab Januar 2013 in Betrieb. Die Einrichtung bietet nach wie vor 100 Plätze. Das neue Raumprogramm erlaubt nun die Aufnahme von Kindern vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Zunächst sind vier geöffnete Kigagruppen vorgesehen. Wenn alle Erzieher/Innenstellen besetzt sind, können bis zu 24 zweijährige Kinder aufgenommen werden.

Im Hinblick auf den Rechtsanspruch der Einjährigen im August 2013 sind weitere Aus- und Umbaumaßnahmen geplant und notwendig, beispielsweise Neubau städtische Kita in der Parkstraße, Erweiterung der protestantischen Kita in Morlautern, Erweiterung der Kita Spicherer Straße.

Der Jugendhilfeausschuss befürwortet die Förderung von Kita-Ausbauprojekten des DRK-Landesverbandes, der protestantischen Kita Spicherer Straße und der Kita am Fraunhofer Institut. Werden diese drei Ausbauprojekte realisiert, könnten 90 zusätzliche Kindergartenplätze, davon 48 für Kinder unter drei Jahren geschaffen werden. Mit Blick auf den derzeitigen Mehrbedarf von 120 Plätzen wäre dies ein wichtiger Schritt.

Schwierige Personalsituation in den städtischen Kitas

Grundsätzlich ist die weitere Entwicklung der Bedarfsdeckung in Kaiserslautern von einer tragfähigen Lösung der schwierigen Personalsituation abhängig. Die Maßnahme der Personalkostenbegrenzung wirkt

sich bereits aus, das derzeitige Personal reicht nicht aus, um den aktuellen Bedarf, geschweige denn den Personalbedarf für weitere Einrichtungen zu decken.

Erste Auswirkungen machen sich schon bemerkbar, Öffnungszeiten müssen gekürzt werden, vorhandene Plätze können nur begrenzt belegt werden.

Beispiele:

- Kita Davenportplatz: nach den Sommerferien 2012 konnten 26 Plätze nicht vergeben werden
- Kita Hokuspokus: Reduzierung der Öffnungszeiten von 6-20 Uhr auf 6-18 Uhr
- Kita Erfenbach: fünf Krippenplätze konnten nicht belegt werden

Wiederbesetzungssperre, nur interne Ausschreibungen tragen nicht zur Lösung bei!

Entwicklungskonzept zur Jugendarbeit (Jugendhilfeausschuss am 05.09.12)

Die Arbeitsfelder Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit gehören zu den gesetzlichen Pflichtaufgaben. Aufgabe der Stadt ist es, hierzu erforderliche Angebote zur Verfügung zu stellen und die Jugendarbeit der freien Träger zu fördern. Trotz prekärer städtischer Haushaltslage gilt es sich auf eine Kerninfrastruktur zu verständigen. Die finanzielle Grundausstattung der Jugendarbeit im städtischen Haushalt ist als unterdurchschnittlich zu bezeichnen. Im Jahr 2009 lag der Anteil der Mittel für die Jugendarbeit im Jugendhilfeetat bei 3,6 % bei einem Bundesdurchschnittswert von 5,8 %. Im Haushalt 2011 betrug der Anteil für die Angebote der Jugendarbeit im Jugendhilfeetat nur noch 2,3 %.

Gemessen an der unterdurchschnittlichen Finanz- und Personalausstattung haben die Bereiche Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in den Jahren 2011 und 2012 einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Haushaltskonsolidierung erbracht. Der derzeitige Einsparungsbetrag beläuft sich auf rund 238.750 Euro. Dies entspricht bei Gesamtaufwendungen von rund 1,1 Mio. Euro im Haushaltsjahr 2011 einem Anteil von 21,7 %. Insofern gilt es bei allen weiteren Überlegungen zu Einsparungen sorgfältig abzuwägen, ob und wie die Kerninfrastruktur in ihrem substantiellen Gehalt noch gewährleistet ist.

Angestrebt werden muss auch die Wiederbesetzung der Stadtjugendpflegestelle (u. a. Sommerferienprogramm, JUZ, Jugendhaus/Jugendverbände).

Sport:

Kaiserslautern startet wieder mit drei Freibädern in die Badesaison 2012. Die Sanierung der Chlorgasanlage im Traditionsbad „Waschmühle“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Besucherzahlen gestalteten sich trotz der anfänglichen „Schlecht-Wetter-Periode“ sehr positiv.

Änderung der Sportförderrichtlinien: Der Sportausschuss beschließt den ersten Novelierungsschritt auf Basis der Reduzierung von 500.000 auf 300.000 Euro und schafft damit eine neue Geschäftsgrundlage. 40 % der Mittel werden aufgrund der Jugendquote verteilt.

Der Jugendzeltplatz am Gelterswoog wird seit 01.04.2012 unter der Regie des Vereins Blaulicht e. V. weitergeführt. Die Stadt kann den Platz weiterhin im Rahmen des Sommerferienprogramms nutzen.

In Kaiserslautern wird das erste Sportfestival TRIPfalz ausgerichtet. Rund 700 Teilnehmer/Innen gehen an den Start.

Die Bahnradsportlerin Miriam Welte wird Weltmeisterin in Melbourne und holt Gold bei den Olympischen Spielen in London.

Der Ausnahmesportler Wojtek Czyz gewinnt Silber- und Bronzemedailen bei den Paralympics in London.

Referatsübergreifendes Thema: Bildung und Teilhabe

Bildung und Teilhabe

Der Bereich Bildung und Teilhabe wird derzeit noch dezentral gesteuert, ab Januar 2013 laufen die Antragstellung und die Bewilligung für SGB II-Kunden nicht mehr über die Stadtverwaltung sondern über das Jobcenter.

In 2012 wurde rund eine Million Euro in die BuT investiert, der Löwenanteil entfällt dabei auf den SGB II-Bereich. Den größten Posten macht hier die Schulsozialarbeit (rund 600.000 Euro) aus, gefolgt von der Lernförderung (rund 144.000 Euro), dem Schulstarterpaket (rund 135.000 Euro) und der Mittagsverpflegung (rund 105.000 Euro).

Beispiel Schulsozialarbeit

Der Stellenausbau im Bereich der Schulsozialarbeit wurde realisiert im Rahmen der zusätzlichen Bundesmittel des BuT. An fünf Grundschulen (Standorte in Ganztagsform oder mit besonderem Bedarf – GS Fischerrück, GS Geschwister-Scholl, GS Betzenberg, GS Luitpold und GS Kotten) kann zumindest für die Jahre 2012 und 2013 eine zusätzliche Schulsozialarbeit in den Grundschulen angeboten werden. Diese ist allerdings im Hinblick auf die gewährten Bundesmittel bis Ende 2013 befristet.

Gesundheitsberatung

Unter der Leitung von Klaus Müller liegt die Zielsetzung in der Thematisierung von Gesundheit im Betrieb, der Förderung des Gesundheitsbewusstseins und der Reduzierung von Gesundheitsrisiken. Dazu organisiert und beteiligt sich die Gesundheitsberatung an zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen, beispielsweise zu den Themen Herz, Rheuma und der „Woche der seelischen Gesundheit“ dem DAK-Gesundheitsreport mit dem Westpfalz-Klinikum oder dem Fitness- und Präventionsprogramm im Rahmen der „bewegten Pause“.

Den städtischen Bediensteten steht die Gesundheitsberatung unterstützend zur Seite. Die Entwicklung des Krankenstandes in der Stadtverwaltung nimmt zu. Dies ist das Resultat aus steigendem Druck und einer zum Teil problematischen Personalsituation.

Freiwilligenagentur

Unter der Leitung von Lydia Müller konnten zahlreiche Ehrenamtliche für verschiedene Projekte gewonnen werden. Für den Bewegungsparcours im Volkspark konnten beispielsweise freiwillige Instrukturen gefunden werden.

Die Förderung des ehrenamtlichen Engagements und auch die Unterstützung der Selbsthilfegruppen sind für die Gesellschaft unverzichtbar.

Arbeit innerhalb der städtischen Gesellschaften

Westpfalz-Klinikum

- Positiver Jahresabschluss 2011
- Konstruktive Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät Mannheim der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- Zusammenarbeit zwischen Stadt und Klinikum im Rahmen der Initiative Gesundheitsnetzwerk Westpfalz
- Seit dem 19.11.2012 neues Mitglied der Kaiserslauterer Science Alliance

Bau AG

- Zufriedenstellende Entwicklung
- Aus sozialen Gründen in Kaiserslautern für die Mieter/Innen unverzichtbar

Bilanz und Ausblick

Auch im Jahr 2012 konnten wieder viele Projekte auf den Weg gebracht oder abgeschlossen werden.

Dennoch lässt es sich nicht verleugnen, dass all das Geleistete und die einzelnen Erfolge zunehmend durch die prekäre Haushaltssituation unserer Stadt überschattet werden. Die Kürzungen in den einzelnen Referaten, die Nichteinhaltung des Konnexitätsprinzips seitens des Landes und die anhaltend kritische Personalsituation treffen in einem Spannungsfeld aufeinander, in dem sich ein immer stärkerer negativer Kreislauf entwickelt.

Die KGSt-Vorschläge sowie der Beitritt zum Kommunalen Entschuldungsfonds fordern Einschnitte. Die Stadt muss sparen – und das tut sie.

Doch Bund und Land belasten die Kommunen mit weiteren Pflichtaufgaben ohne angemessenen finanziellen Ausgleich. Im Bereich der Kindertagesstätten müssen Rechtsansprüche erfüllt werden und auch im Rahmen der Schulbuchausleihe oder der Schülerbeförderung werden der Stadt Mehrkosten auferlegt – nur um einige Beispiele zu nennen. Zwar erhöhen Bund und Land auch die Zuschüsse, allerdings nicht in einem Maße, das die zusätzlichen Ausgaben auch nur annähernd auffangen würde. Eine strukturelle Unterfinanzierung ist die Folge. Das Konnexitätsprinzip wird von Seiten des Landes nicht eingehalten, alle Bemühungen um Einsparungen für den KEF werden damit ad absurdum geführt. Die ADD macht es doch der Stadt Kaiserslautern schwer, Politik zu gestalten und die Aufgaben im Rahmen der Gesetze zu erfüllen. Umso mehr begrüße und unterstütze ich das Urteil des rheinland-pfälzischen Verfassungsgerichtshofes vom Beginn des Jahres zur Neuregelung des kommunalen Finanzausgleiches bis 01. Januar 2014.

Die Personalkostenkonsolidierung hinterlässt bereits ihre Spuren.

Der Personalabbau sollte nicht so gestaltet werden, dass die tatsächliche Arbeit auf weniger Schultern verteilt wird, sondern so, dass Aufgaben wegfallen oder aber die Personalstärke auch beim Eintritt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Teilzeit, Altersteilzeit oder in den Ruhestand erhalten bleiben. An erster Stelle muss daher eine sinnvolle Aufgabenkritik stehen, danach Entscheidungen zur Personalreduzierung getroffen werden. Die Deckelung der Personalausgaben ist auf dem Weg der pauschalen Reduzierung von 100 Stellen zudem wenig zielführend, eine nachvollziehbare Zuordnung zu einzelnen Produkten fehlt. Die jetzigen Planzahlen bilden nicht den tatsächlichen Aufwand ab.

Die Stadt Kaiserslautern muss sich auch künftig zahlreichen Herausforderungen stellen. Dabei müssen Lösungen gefunden werden, um die nötigen Einsparungen so sinnvoll und sozialverträglich wie nur möglich zu gestalten. Der Soziale Frieden in unserer Stadt muss weiterhin erhalten werden. Die Gesundheit und damit auch die Arbeitskraft, das Engagement und das wertvolle Erfahrungswissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss geschätzt werden, um die Stadtverwaltung leistungsfähig zu halten. Trotz der Reduzierung aller Standards muss sie den Bürgerinnen und Bürgern als zuverlässige Partnerin zur Seite stehen. Denn die Menschen sollten immer Mittelpunkt unseres Handelns bleiben!

Ich wünsche uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013.

Aufgaben und ehrenamtliche Tätigkeiten

Aufgaben:

- Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern (Mitglied im Stadtvorstand)
- Dezernat III, Referate: Schulen, Jugend und Sport, Soziales und Stabsstelle Gesundheit
- Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses
- Vorsitzender Schulträgerausschuss
- Vorsitzender Sozialausschuss
- Vorsitzender Sportausschuss
- Aufsichtsratsvorsitzender der Westpfalz-Klinikum GmbH
- Aufsichtsratsvorsitzender der Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH
- Aufsichtsratsvorsitzender der Bau AG
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Pfaff-Gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft mbH
- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH (GBK)
- Stellvertretender Vorsitzender der Mitgliederversammlung Jobcenter der Stadt Kaiserslautern
- Vorsitzender des Betreuungsvereins Stadt Kaiserslautern e.V.
- Vorstandsmitglied der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Rheinland-Pfalz e.V.(VWA)
- Vorsitzender Stiftungsbeirat der Bau AG Stiftung
- Mitglied im Kuratorium der Jubiläumstiftung

Ehrenamtliche Tätigkeit:

- Mitglied im Vorstand des Städtetags Rheinland-Pfalz in Mainz
- Mitglied im Ausschuss für Soziales, Jugend und Gesundheit des Städtetags Rheinland-Pfalz in Mainz
- Mitglied im Kuratorium der Fachhochschule Kaiserslautern (=> Neubau)
- Mitglied der Elisabeth-Bügler-Schwarz-Gedächtnis-Stiftung
- Mitglied Wippermann Stiftung